



Klinik/Praxis

61 01 24300  
Dr. med. Christian Backhaus  
Eleni Tsipizidou  
Fachärzte für Anästhesiologie  
Solitudestr. 24 - 71638 Ludwigsburg  
Tel.: 0 71 41 / 92 24 41 - Fax: 92 09 17

Patientenname und -adresse

### Sehr geehrte Eltern,

dieser Informationsbogen bereitet Sie auf das Aufklärungsgespräch vor. Bitte lesen Sie ihn aufmerksam durch und füllen Sie den Fragebogen gewissenhaft aus. Für die bessere Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form, sprechen aber damit alle Geschlechter an.

### Die Narkose

Damit Ihr Kind bei der geplanten Untersuchung/Behandlung keine Schmerzen verspürt, ist eine Narkose nötig oder empfehlenswert. Diese hebt das Bewusstsein und das Schmerzempfinden Ihres Kindes während des Eingriffs auf.

Kommen für Ihr Kind auch andere Verfahren (z.B. eine Regionalanästhesie) in Betracht, wird der Arzt Sie über die jeweiligen Vor- und Nachteile, unterschiedlichen Risiken und Belastungen im Vergleich zur Narkose informieren.

Zur Vorbereitung auf den Eingriff erhält Ihr Kind eventuell ein Beruhigungsmittel, das ihm die Angst nimmt (Prämedikation).

Vor der Narkose wird eine Verweilkanüle in eine Hand-, Arm- oder Fußvene Ihres Kindes gelegt. Zuvor wird die Einstichstelle meist mit einem schmerzstillenden Pflaster betäubt. Eventuell können mehrere Venenpunktionen an verschiedenen Stellen nötig sein, bis die Kanüle richtig liegt.

Über die Kanüle können nach Bedarf Narkose- und Schmerzmittel, andere Medikamente sowie Infusionslösungen gegeben werden.

Zur Einleitung der Narkose erhält Ihr Kind über die Verweilkanüle ein schnell wirkendes Narkosemittel.

Bei Kleinkindern oder Kindern mit schwer zugänglichen Venen kann die Narkose manchmal auch mit einer Atemmaske eingeleitet werden, über die das Kind ein Narkosegas einatmet. Es schläft dann, wenn der Arzt die Verweilkanüle platziert.

Zur Fortführung und Steuerung der Narkose kann der Arzt

- Narkosemittel über die Verweilkanüle geben (intravenöse Narkose),

### Narkose (Allgemeinanästhesie) bei Kindern

- Narkosegas mit der Atemluft zuführen (Inhalationsnarkose).

Oft werden beide Verfahren kombiniert und noch zusätzlich Schmerzmittel gegeben.

Zur Sicherung der Atemwege wird, sobald Ihr Kind schläft,

- eine Kehlkopfmaske (Larynxmaske), ein Beatmungsschlauch mit einem aufblasbaren Wulst an der Spitze, durch den Mund bis vor die Kehlkopföffnung geschoben oder
- ein Beatmungsschlauch (Tubus) durch den Mund (oder die Nase) in die Luftröhre eingeführt (Intubationsnarkose).

Die Kehlkopfmaske bzw. der Tubus hält den Atemweg frei und stellt sicher, dass Ihr Kind gut atmen bzw. künstlich beatmet und mit Sauerstoff sowie ggf. mit Narkosegas versorgt werden kann.

Zudem verringert v.a. der Tubus die Gefahr, dass Speichel oder Mageninhalt in die Lunge dringt (Aspiration). Zu seiner schonenden Einführung werden fast immer, bei der Kehlkopfmaske nur im Einzelfall, muskelentspannende Medikamente gegeben. Oft werden diese auch zur Verbesserung der Operationsbedingungen benötigt.

### Neben- und Folgemaßnahmen

Kommt bei Ihrem Kind eine Fremdbluttransfusion ernsthaft in Betracht, werden Sie über deren Durchführung und Risiken sowie auch über fremdblutsparende Maßnahmen gesondert aufgeklärt.

Auch andere eventuell nötige Neben- und Folgemaßnahmen (z.B. das Legen eines zentralvenösen und/oder arteriellen Katheters zur Blutdruckmessung bzw. Infusionstherapie) wird der Arzt mit Ihnen besprechen.

### Risiken und mögliche Komplikationen

Der Arzt sorgt für die Sicherheit Ihres Kindes, indem er während des gesamten Eingriffs wichtige Körperfunktio-

nen, v.a. Herztätigkeit, Atmung und Kreislauf, **überwacht** und bei Bedarf **unterstützt** (z.B. durch die Gabe von Kreislaufmitteln).

Trotz aller Sorgfalt kann es jedoch zu – u.U. auch lebensbedrohlichen – Komplikationen kommen, die weitere Behandlungsmaßnahmen/Operationen erfordern. Die Häufigkeitsangaben sind eine allgemeine Einschätzung und sollen helfen, die Risiken untereinander zu gewichten. Sie entsprechen nicht den Definitionen bezüglich Nebenwirkungen in den Beipackzetteln von Medikamenten. Vor- und Begleiterkrankungen sowie individuelle Besonderheiten können die Häufigkeiten von Komplikationen wesentlich beeinflussen.

Beabsichtigt der Arzt, bei Ihrem Kind Medikamente einzusetzen, die sich in der Anästhesie bewährt haben, aber für Kinder formell nicht zugelassen sind (**Off-Label-Use**), wird er Ihnen seine Gründe dafür erläutern und Sie über die bekannten Risiken aufklären. Es lässt sich aber nicht ausschließen, dass es noch unbekannte Risiken gibt, und es besteht u.U. keine Haftung des Herstellers.

### Allgemeine Risiken von Einspritzungen/Verweilkanülen

- **Infektionen** an der Einstichstelle einer Injektionsnadel oder Kanüle sind selten. Mögliche Folgen sind **Venenentzündungen, eitrige Abszesse, Absterben von Gewebe** und **Narbenbildung**. Selten führen solche Infektionen zu einer **lebensbedrohlichen Blutvergiftung (Sepsis)**.
- **Verletzungen von Blutgefäßen** durch Injektionsnadeln oder Kanülen können zu **Blutungen** und **Blutergüssen** führen. Nur selten ist eine Behandlung/Operation erforderlich.
- **Haut-, Gewebe- und Nervenschäden durch Nadeln oder Kanülen** sind selten und können zu **Schmerzen, Missempfindungen, Taubheitsgefühl** und **Bewegungsstörungen** bis hin zu **Lähmungen** am Arm/Bein führen – extrem selten auch dauerhaft.
- **Thrombose/Embolie**: Bilden sich Blutgerinnsel oder werden sie verschleppt und verschließen ein Blutgefäß, kann dies schwerwiegende Folgen haben (z.B. Lungenembolie).
- **Intraossäre Injektion/Infusion**: Gelingt es ausnahmsweise nicht, eine Venenkanüle anzulegen, müssen benötigte **Medikamente** notfalls **in einen Knochen eingebracht** werden. Mögliche Komplikationen sind z.B. Schmerzen, Schwellungen/Einblutungen, in seltenen Fällen auch eine Knocheninfektion, ein Knochenbruch, Störungen des Knochenwachstums durch Verletzung der Wachstumsfuge sowie eine Fett-, Knochenmark- oder Luftembolie.

### Allgemeine Nebenwirkungen von Medikamenten, allergische Reaktionen, Atem-, Kreislauf-, Organstörungen

- Benötigte **Medikamente und Materialien** (z.B. Betäubungsmittel, Schmerzmittel, Desinfektionsmittel, Latexhandschuhe) können **unerwünschte Reaktionen** wie z.B. **Übelkeit und Erbrechen, Juckreiz, Hautausschlag** oder **Atem- und Kreislaufbeschwerden** hervorrufen. Solche meist **leichteren, vor allem allergischen Reaktionen** lassen sich i.d.R. rasch und gut behandeln. **Schwere Nebenwirkungen** und **schwere allergische Reaktionen** bis hin zum **akuten Kreislaufschock** oder **unerwartet auftretende Komplikationen** wie z.B. ein **Herz-, Kreislauf-, Atem- und Organversagen** oder **Krämpfe** sind selten. Sie können aber u.U. **schwerwiegende Dauerschäden** verursachen (z.B. Hirnschädigung, andere Organschäden, Lähmungen).

- **Jedes Medikament hat zudem eigene Risiken und Nebenwirkungen.** Wird z.B. **Metamizol** nach dem Eingriff über mehrere Tage zur Schmerzbehandlung gegeben, kann es u.a. sehr selten zu **Veränderungen des Blutbilds** (z.B. zu einer **Agranulozytose** – einer lebensbedrohlichen Verminderung weißer Blutkörperchen) kommen. Der Arzt wird Sie gesondert aufklären, welche **schweren Nebenwirkungen einzelne, für Ihr Kind vorgesehene Medikamente** haben können, und Ihnen erklären, **welchen Nutzen und welche Risiken** diese Medikamente im Vergleich zu **anderen infrage kommenden Medikamenten** haben.

### Spezielle Risiken der Narkose

- **Haut-, Gewebe- und Nervenschäden durch Druck, Zug oder Überstreckung** während der **Anästhesie** („**Lagerungsschäden**“) sind selten und können zu **Schmerzen, Missempfindungen, Taubheitsgefühl, Bewegungsstörungen** und **Lähmungen** am Arm/Bein führen – extrem selten auch dauerhaft. **Hornhautschäden am Auge** sind aufgrund von Schutzmaßnahmen extrem selten und heilen in aller Regel folgenlos ab.
- **Lebensbedrohende Zwischenfälle** durch das **Einfließen von Speichel oder Mageninhalt in die Lunge (Aspiration)** sind bei **Beachtung des Nüchternheitsgebots** selten. Es drohen ggf. akutes Lungenversagen und Lungenentzündung bis hin zu bleibenden Lungenschäden.
- **Ein krampfartiger Verschluss der Luftwege (Laryngo-/Bronchospasmus)** bei der Einführung oder Entfernung des Tubus, seltener der Kehlkopfmaske, lässt sich in der Regel rasch mit Medikamenten beheben. Im Ausnahmefall ist eine intensivmedizinische Behandlung nötig.
- **Schluckbeschwerden und Heiserkeit** können vor allem durch den Tubus, aber auch durch die Kehlkopfmaske verursacht werden und sind meist nur vorübergehend. **Dauerhafte Stimmbandschäden** (z.B. Stimmbandlähmung) mit **bleibenden Stimmstörungen (Heiserkeit)** sowie **Verletzungen von Rachen, Kiefer, Kehlkopf und Luftröhre, Atemnot** und **bleibende Missempfindungen an der Zunge** sind selten.
- Es kann zu **Zahnschäden**, v.a. an lockeren oder kariösen Zähnen, bis hin zum **Zahnverlust** kommen.
- **Eine lebensbedrohliche Stoffwechsellentgleisung mit drastischem Anstieg der Körpertemperatur (maligne Hyperthermie)** kommt äußerst selten vor. Sie tritt nur bei Kindern mit einer speziellen genetischen Veranlagung nach der Gabe von Narkosegas oder bestimmten muskelerschlaffenden Medikamenten auf. Eine intensivmedizinische Behandlung ist dann nötig.
- **Wachheit** während der Narkose ist in sehr seltenen Fällen trotz sorgfältiger Narkoseführung möglich; noch seltener sind **Schmerzempfindungen**. Extrem selten können belastende Erinnerungen an solche Situationen eine Behandlung erfordern.

Der Arzt wird Sie noch näher über die **bei Ihrem Kind bestehenden Risiken** informieren. Bitte fragen Sie im Aufklärungsgespräch nach allem, was Ihnen wichtig oder unklar ist!

### Verhaltenshinweise

#### Vor der Narkose

Das Einfließen von Mageninhalt in die Lunge (Aspiration) kann zu lebensgefährlichen Komplikationen führen. Ihr Kind muss deshalb vor der Narkose **nüchtern** sein!

Folgende **Anweisungen** müssen zur Sicherheit des Kindes **unbedingt** befolgt werden, **sofern der Arzt nichts anderes anordnet**:

- **ESSEN: Bis zu 6 Stunden** vor der Narkose darf Ihr Kind **noch essen. Ab dann ist essen nicht mehr erlaubt!**
- **TRINKEN:**
  - **Bis zu 4 Stunden** vor der Narkose darf Ihr Kind noch **Milch** oder **Fertigmilch trinken**.
  - **Bis zu 3 Stunden** vor der Narkose darf noch **Muttermilch** gegeben oder **gestillt** werden.
  - **Bis zu 1 Stunde** vor der Narkose darf Ihr Kind noch **Wasser** oder **Tee** (auch mit Zucker) trinken. **Ab dann ist trinken nicht mehr erlaubt!**

Ihr Kind sollte **nicht länger nüchtern sein als unbedingt nötig**. Unnötig lange Nüchternzeiten schaden Ihrem Kind und erhöhen nicht die Sicherheit der Narkose.

**Sollte Ihr Kind entgegen den Anweisungen etwas gegessen oder getrunken haben, sagen Sie dies unbedingt dem Arzt und den Mitarbeitern!** Achten Sie bitte sorgfältig darauf, dass Ihr Kind nicht unerlaubt etwas isst oder trinkt!

Bitte weisen Sie den Arzt darauf hin, wenn Ihr Kind **lockere Zähne/Milchzähne** hat!

Bitte informieren Sie den Arzt, welche **Medikamente** Ihr Kind einnimmt, damit geklärt werden kann, welche eventuell ersetzt oder abgesetzt werden müssen.

Bitte bringen Sie den **Impfpass** Ihres Kindes sowie andere eventuell vorhandene **Ausweise** (z.B. Allergie-, Diabetiker-ausweis, Anästhesie-, Herz-, Röntgenpass) mit.

**Herausnehmbare Zahnsparren, Kontaktlinsen und Schmuck** sowie auch eventuell aufgetragener Nagellack müssen vor der Narkose **entfernt** werden. Bitte klären Sie, ob Ihr Kind ggf. Brille, Stofftiere o.Ä. bis in den Vorraum des Operationssaals mitnehmen darf.

### Nach der Narkose

Ihr Kind wird noch so lange **überwacht**, bis seine wichtigen Körperfunktionen stabil sind und es wieder ausreichend wach ist. Eventuell wird es dazu auf einer Wach- oder Intensivstation betreut. Um Ihr Kind vor Verletzungen zu schützen, kann es nötig sein, seine Bewegungsfreiheit vorübergehend einzuschränken (z.B. durch Bettgitter). Ihr Kind darf auch **nicht allein aufstehen**, weil ihm schwindelig werden könnte (**Sturzgefahr**)!

Nach dem Eingriff kann das Kind für einige Zeit **verwirrt und unruhig** sein. Vor allem bei Kleinkindern können die Trennung von den Eltern und der gewohnten Umgebung sowie die Einflüsse von Eingriff und Narkose zu **Verhaltensänderungen** (z.B. Unruhe, untröstliches Weinen, Aggressivität/Um-sich-Schlagen, fehlende Ansprechbarkeit, Angst, Schlafstörungen) führen, die jedoch selten länger anhalten.

Bitte **verständigen Sie sofort einen Arzt, wenn nach der Narkose bei Ihrem Kind Auffälligkeiten auftreten** wie z.B. **Übelkeit, Erbrechen, Atem- oder Kreislaufstörungen, Schmerzen, Fieber (über 38 °C), Schüttelfrost, Schluckbeschwerden** sowie **Entzündungen, z.B. im Mund, Halsschmerzen, Heiserkeit oder Sprechstörungen, starke Unruhe, Bewusstseinsstörungen, Verwirrtheit, Missempfindungen** (z.B. an der Einstichstelle der Verweilkanüle oder an Gliedmaßen), **Bewegungsstörungen** oder **Anzeichen von Lähmungen!**

### Hinweise für ambulante Eingriffe

Bitte bringen Sie, wenn Sie Ihr Kind abholen, möglichst noch eine **erwachsene Person** mit, die Sie und Ihr Kind nach Hause fährt oder das Kind unterwegs betreut.

Stellen Sie bitte sicher, dass Ihr Kind **in den ersten 24 Stunden** bzw. **für den vom Arzt angegebenen Zeitraum** von Ihnen oder einer anderen erwachsenen Person **betreut** wird. Zudem muss sichergestellt sein, dass der Hausarzt/Kinderarzt Ihr Kind schnell besuchen oder das Kind rasch wieder in eine/unsere Klinik/Praxis gebracht werden kann, falls gesundheitliche Probleme auftreten sollten.

Wegen der Nachwirkungen der Medikamente sind die Reaktionen Ihres Kindes vorübergehend eingeschränkt. In den **ersten 24 Stunden** nach der Narkose bzw. **in der vom Arzt angegebenen Zeit** darf Ihr Kind daher kein Fahrrad oder sonstiges Fortbewegungsmittel benutzen, nicht allein als Fußgänger am Straßenverkehr teilnehmen und keine gefahrenträchtigen Aktivitäten ausüben.

**Medikamente** darf Ihr Kind nur nach ärztlicher Anweisung nehmen.

FRAGEBOGEN zur Krankenvorgeschichte  
des Patienten (Anamnese)

Bitte beantworten Sie sorgfältig die nachfolgenden Fragen zum Gesundheitszustand Ihres Kindes. Damit helfen Sie dem Arzt, etwaige Risiken im Hinblick auf die Narkose zu erkennen. Zutreffendes bitte ankreuzen und unterstreichen bzw. ergänzen. Bei Bedarf helfen wir Ihnen gerne beim Ausfüllen.

Alter: \_\_\_\_\_ Jahre • Größe: \_\_\_\_\_ cm • Gewicht: \_\_\_\_\_ kg

Geschlecht: \_\_\_\_\_

n = nein/j = ja

1. Wurde Ihr Kind zu früh geboren?  n  j
2. War das Geburtsgewicht Ihres Kindes zu niedrig?  n  j
3. War nach der Geburt eine Atemhilfe erforderlich?  n  j
4. Bestand in den letzten 4 Wochen ein Infekt (z.B. Atemwege, Magen-Darm, Harnwege)?  n  j  
Wenn ja, welcher? \_\_\_\_\_
5. Ist in den letzten Wochen eine andere ärztliche Behandlung erfolgt?  n  j  
Wenn ja, weswegen? \_\_\_\_\_
6. Wurde in den letzten 2 Wochen eine Impfung durchgeführt?  n  j  
Wenn ja, wogegen? \_\_\_\_\_
7. Werden regelmäßig oder zurzeit Medikamente eingenommen?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
8. Wurde schon einmal eine Operation durchgeführt?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_  
Wenn ja, traten Komplikationen auf?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
9. Wurde schon einmal eine Betäubung durchgeführt (z.B. Narkose, Regionalanästhesie, örtliche Betäubung [z.B. beim Zahnarzt], Sedierung)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_  
Wenn ja, gab es dabei Komplikationen?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
10. Besteht eine Neigung zu Übelkeit/Erbrechen?  n  j
11. Traten jemals Krampfanfälle auf (z.B. Fieberkrampf, Epilepsie, Spastik)?  n  j  
Wenn ja, welcher Art? \_\_\_\_\_
12. Besteht eine Veranlagung zu hohem Fieber bei/nach einer Narkose (maligne Hyperthermie)?  n  j
13. Trat bei Blutsverwandten bei/nach einer Narkose eine maligne Hyperthermie auf?  n  j
14. Besteht eine Allergie (z.B. Medikamente [z.B. Antibiotika, Metamizol, Paracetamol], Betäubungsmittel, Röntgenkontrastmittel, Latex, Desinfektionsmittel, Jod, Pflaster, Kunststoffe)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
15. Besteht eine erhöhte Blutungsneigung wie z.B. häufig Nasen-/Zahnfleischbluten, blaue Flecken, längeres Bluten nach Verletzungen?  n  j
16. Besteht/Bestand eine Herz-/Kreislauf-Erkrankung (z.B. eingeschränkte körperliche Leistungsfähigkeit, Atemnot und Blauwerden bei Anstrengung, Herzfehler)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
17. Besteht/Bestand eine Atemwegs-/Lungenerkrankung (z.B. chronische Bronchitis, Lungenentzündung, Asthma bronchiale, Lungenblähung, angeborene Fehlbildung)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
18. Treten nächtliche Atemstörungen auf (z.B. starkes Schnarchen, Schlafapnoe)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
19. Besteht eine Stimmbandlähmung?  n  j
20. Besteht eine Zwerchfelllähmung?  n  j
21. Besteht/Bestand eine Erkrankung oder Fehlbildung der Nieren bzw. Harnorgane (z.B. Nierenfunktionsstörung, Nierensteine, chronischer Harnwegsinfekt, Nierenentzündung, angeborene Fehlbildung [z.B. Doppelnieren], Blasenentleerungsstörung/verzögerte Blasenentleerung)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
22. Besteht eine Stoffwechselstörung (z.B. Diabetes mellitus)?  n  j
23. Besteht/Bestand eine Schilddrüsenerkrankung (z.B. Überfunktion, Unterfunktion, Kropf, Hashimoto)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
24. Besteht/Bestand eine Muskel- oder Skeletterkrankung (z.B. Muskelschwäche, Gelenkerkrankung, Osteoporose, Osteomalazie)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
25. Bestehen bei Blutsverwandten Muskelerkrankungen?  n  j
26. Besteht ein Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom (ADHS)?  n  j
27. Besteht eine starke Fehlsichtigkeit?  n  j
28. Bestehen weitere Erkrankungen/Beschwerden (z.B. Pseudo-Krupp, Gelbsucht, Tuberkulose, Immunschwäche, häufige Kopfschmerzen, Ohren-erkrankung, Hörschwäche, Wirbelsäulenerkrankung, Depressionen, Behinderungen, Mukopolysaccharidose, Mitochondropathie)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

